

Sichtung samenfester Winterlauchsorten auf Hof Großholz

Aufgrund der beeindruckenden Anzahl von Herbst- und Winterlauchsorten, die im August 2015 auf dem Sortentag der Bingenheimer Saatgut AG auf Hof Großholz als noch kleine Pflanzen zu sehen waren, wurde von einigen anwesenden Gärtnern der Wunsch geäußert, noch eine Veranstaltung zur Erntereife folgen zu lassen. Nachdem für den Herbstlauch das Ernteteam in Großholz schneller als jeder Terminfindungsprozess war, konnten sich interessierte Gärtner(innen) am 1. März über die Ergebnisse zum Winterlauch informieren.

Die steigende Nachfrage von Seiten des Großhandels nach samenfesten Sorten, wie auch der Wunsch nach Alternativen zu den dominierenden Hybriden hatten die beiden Betriebsleiter von Hof Großholz bei Eckernförde, Gerd Boll und Ilona Ebel, dazu gebracht, eine breite Palette von Lauchsorten zu sichten. Zur Auswertung der Winterlauchsorten fand sich dann eine (leider recht kleine) Gruppe von interessierten Anbauern auf Großholz ein. Sinnvoll wäre ein deutlich späterer Termin gewesen, aber aufgrund der starken Nachfrage steht die Ernte an – so mussten auf die Erkenntnisse zum Frühjahrswachstum im März/April und dem Schossverhalten verzichtet werden. Trotzdem gab es einiges zu sehen – dank dem Fleiß und der aufwändigen Auswertung von Nina Ebel, der Tochter der Betriebsleiter. Zwei längere (Kahl-)Frostperioden haben zusätzlich, trotz des ansonsten viel zu warmen Winters, für realistische Ergebnisse zur Frosthärte der Sorten gesorgt. Ausgewertet wurden neben der Frosthärte, Farbe und Schafllänge auch der Putzaufwand, die Krankheitsanfälligkeit sowie eine (aufgrund der geringen Anzahl der ausgewerteten Pflanzen) „Ertragstendenz“.

Zu sehen waren die samenfesten Sorten Bandit (Bejo, bio), Atlanta (Vitalis, bio), Farinto (Hild, bio), Freezo (Bingenheimer Saatgut, bio) sowie die Zuchtlinien KSV-MNE, KSV-ATL und KSV-BGWI der Kul-



Bild 1: Der Bestand im Spätsommer

tursaatzüchterin Christina Henatsch (Gut Wulfsdorf). Außerdem die F1-Sorten Navajo F1 (Vitalis, bio), Vitaton F1 (Hild, c.u.) und Pluston F1 (Hild, bio). Die versehentlich in die Auswahl gelangte Herbstporreesorte Cherokee F1 (Vitalis, bio) fiel durch die stärksten Frostschäden auf und machte dadurch deutlich, wie wichtig eine richtige Sortenwahl ist.

Zu Beginn der Veranstaltung wurden erst einmal alle Sorten, marktfähig in Kisten gerichtet, begutachtet. Hier war

deutlich zu erkennen, wie schwer es für den Anbauer ist, mit samenfesten Sorten in den Punkten Einheitlichkeit und „optischer Makellosigkeit“ mit manchen F1-Hybriden zu konkurrieren. Auch war auffällig, dass die „Ertragstendenz“ bei allen Hybriden höher war als bei den samenfesten Sorten. Aber nicht in allen Bewertungen schnitten die F1-Sorten besser ab. So war beispielsweise anschließend auf dem Feld zu sehen, dass die Sorte „Navajo F1“ deutlich mehr mit Rost befallen war als alle anderen

Anzeige



RhizoVital® 42

Mikrobieller Bodenhilfsstoff für mehr Ertragssicherheit.

- ✓ Verbesserte Wurzelentwicklung und Wachstumsförderung
- ✓ Besonders erfolgreicher Einsatz in Jungpflanzen und Kulturen mit hoher Anfälligkeit für bodenbürtige Krankheitserreger wie Rhizoctonia
- ✓ Gute Mischbarkeit mit Pflanzenschutzmitteln und Düngern
- ✓ Einsetzbar in allen Kulturen

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.biofa-profi.de

BIOFA
Bio-Farming-Systems

Rudolf-Diesel-Str. 2 | 72525 Münsingen
Tel. 07381 / 9354-0 | contact@biofa-profi.de



Bild 3: Fraßschäden durch Rehe zum Zeitpunkt der Sichtung

Vergleichssorten, „Pluston F1“ hatte eine zu helle Farbe für einen Winterlauch. „Vitaton F1“ war in diesem Versuch eindeutig der „optische Gewinner“, langschäftig, mit dunklem Laub und kaum Ausfällen durch Frost. Gefolgt von Navajo F1 mit höchster „Ertragstendenz“ und schöner dunkler Farbe, aber auch mehr Frostschäden und Rostbefall. Doch in der Entwicklung neuer samenfester Sorten ist Dynamik zu spüren, wie an den ansprechenden Zuchtlinien im Versuch zu sehen war. Die überzeugendste samenfeste Sorte war die Zuchtlinie KS-MNE der anwesenden Züchterin Christina Henatsch. Die Sorte gefiel mit einer ansprechenden dunklen Farbe, sehr wenig Frostschäden und einer guten Putzbarkeit.

(Interessierte Gärtner können von der Linie KS-MNE kurzfristig Probesaatgut für einen Versuchsanbau bekommen, Aussaat ist noch bis Anfang Mai möglich. Zu bestellen bei: Bingenheimer Saatgut AG • Jörg Schlösser • Tel. 06035 1899-37)

Ebenfalls einen guten Eindruck hinterließ „Bandit“ mit ähnlich geringen frostbedingten Ausfällen und einer sehr schönen Farbe, aber etwas kürzeren Schäften. Freezo fiel ebenfalls durch eine ansprechende Farbe, sowie durch einen besonders geringen Befall mit der im ganzen Porree-Bestand zu findenden Papierfleckenkrankheit (*Phytophthora porri*) auf.

Inzwischen hat Gerd Boll viele samenfeste Sorten entdeckt, die zu seinem Anbau und der Vermarktung auf Großholz passen. Aus einem Skeptiker ist ein interessierter Förderer geworden und so sind 2016 zum ersten Mal gut 50 % der Herbstporree-Sorten samenfest.

Hier geht der Versuch mit den Favoriten der Herbstlauchsichtung weiter: Pandora (Bejo, bio), Alcazar (Rijk Zwaan, c.u.) Haldor (Bingenheimer Saatgut, bio) und Philomene (Bingenheimer Saatgut, neue Sorte ab 2017)

sowie 3 Zuchtlinien von Christina Henatsch sind 2016 im Anbau, die F1-Sorten Striker F1 (Bejo, bio) und Belton F1 (Hild, bio) stehen auf der restlichen Fläche. „Im Herbst liegt der Ertrag der samenfesten Sorten schon sehr nah an den Hybridsorten“, so die Einschätzung des Betriebsleiters. Der Knackpunkt ist die Erntezeit von Januar bis März, in der es keinen Zuwachs, aber entsprechend mehr Ausfälle gibt. Hier schätzt er den Minderertrag auf gut 20 – 30 % ein. Hoffnung setzt er dann wieder auf den Zuwachs im Frühjahr, hier könnten nach seiner Beobachtung die samenfesten Sorten wieder punkten. Vom Betriebsleiter Gemüsebau auf Gut Wulfsdorf, Konstantin Maftai, kam hierzu noch der Hinweis, dass der richtige, nicht zu frühe Pflanztermin entscheidend für einen guten Frühjahrsertrag sein kann. 2015 haben sie dort sehr gute Erfahrung mit der Pflanzung in KW 32 gemacht.

Wie wertvoll solche praxisnahen Veranstaltungen für einen Austausch unter Kollegen sind, zeigte sich am Schluss der Veranstaltung bei wärmendem Tee, als es angeregte Diskussionen zu Vermarktung, Preisen und dem Verschwinden von Sorten gab. Ein großes Dankeschön an die engagierten Großholzer, besonders an Nina Ebel, für ihr Engagement!

Jörg Schlösser, Bingenheimer Saatgut AG



Bild 2: Kritische Überprüfung der marktfertig gerichteten Lauchsorten